

Aufklärung über wichtiges Projekt

Zum Leserbrief von Martin Konijnenberg „Das kann nicht wahr sein“ vom 16. März:

Der Leserbriefautor beklagt zu Recht die schleppende Finanzierung von überfälligen Reparaturen an Darmstädter Schulen. Dass er vor dem Hintergrund dieser Misere das Darmbach-Projekt kritisiert, macht deutlich, wie mangelhaft die Bürgerschaft über dieses Projekt informiert wurde.

Es kann nicht wahr sein, dass eine derart wichtige Baumaßnahme möglicherweise scheitert, weil die verantwortlichen Politiker nicht über die finanziellen Hintergründe des Projekts aufklären. Jahr für Jahr bezahlt die Stadt über drei Millionen Euro Abwas-

sergebühr für das Einleiten sauberen Bachwassers in die Kanalisation, das sind 8000 Euro pro Tag. Seit 1995 summiert sich dieser Unsinn auf fast 40 Millionen Euro. Das ist das Fünffache der Kosten für die geplante Offenlegung und Weiterleitung bis hinter die Kläranlage.

Die Redaktion behält sich das Recht vor, Leserbriefe sinnwährend zu kürzen.

Nach Abschluss des Darmbach-Projekts entfallen diese Gebühren. Die fehlende Zahlung durch die Stadt muss dann zum

größten Teil auf die Abwassergebühren umgelegt werden. Hier von entfallen aber nur 40 Prozent auf Privathaushalte, der Rest auf Gewerbe und Industrie. So ergibt sich zukünftig eine Mehrbelastung von etwa zehn Euro pro Bürger und Jahr. Im Umkehrschluss wird dadurch deutlich, dass die Stadt derzeit die Abwassergebühren faktisch subventioniert. Angesichts der prekären Finanzlage der Stadt ist mir unverständlich, dass der Regierungspräsident diese Subventionierung duldet.

Bereits drei Jahre nach der Offenlegung des Darmbachs hätte die Stadt jährlich drei Millionen Euro zur Finanzierung wichtiger kommunaler Aufgaben zur Verfü-

gung, wie zum Beispiel Schulen, Schwimmbäder, soziale Einrichtungen, Radwege und so weiter.

Die aktuell in der Diskussion stehende Rinne auf dem Karolinenplatz muss jetzt unbedingt gebaut werden. Es ist ein Irrtum zu glauben, dass die Stadt bei einem Verzicht auf die Rinne 40 000 Euro einsparen würde, denn ein nachträglicher Einbau wäre um ein Mehrfaches teurer, und mittelfristig muss das Darmbach-Projekt sowieso realisiert werden. Ungefähr ein Prozent der diesjährigen Gebühreuzahlung für die Einleitung von Bachwasser würde schon genügen, den Darmbach auf dem Karolinenplatz fortzusetzen. Unter der Alexanderstraße

wurde bereits ein Düker-Rohr für etwa 100 000 Euro verlegt, das die beiden offenen Abschnitte miteinander verbinden soll und derzeit unnützlich in der Erde liegt. Als nächster Schritt muss das Gerinne möglichst bald bis zum Herrngarten weitergebaut werden. Dann kann wenigstens der Teich mit Regenwasser statt mit Trinkwasser gefüllt werden, was schon alleine die Stadt und damit alle Bürger jährlich etwa 30 000 Euro an Trinkwasser- und Abwassergebühren kostet. Den städtebaulichen Gewinn durch ein offenes Fließgewässer gibt es dann gratis.

Prof. Eckard Zäschke
Viktoriastraße 50
64293 Darmstadt